







## Erlebnisse unterwegs

### „Die weiche Birne“

Martens waren zur schönen Sommerzeit in den Spreewald gefahren. Sie wollten sich erholen von den Anstrengungen eines arbeitsreichen Jahres. Mutter Martens und Tochter gemossen luftwandelnd die Ruhe und die frische Luft.

Unders Vater Martens. Er spielte Klavier. Er brachte keine Witzspiele zur Malerei, weil er stets „einen freundlichen Kull“ hatte. Er lächelte sich in Gmüts, Contra, Re, Doppelboden und Solisten sehr wohl und konnte hell auf lachen, wenn der Spieler mit genau 60 „auf Kreuz gepakt wurde“. Die Sonne begrüßte den Morgen, die Luft war lau und mild, Vater Martens sah und reiste „achtzehn, zwanzig, ich hab' einen freundlichen Kull, haben Sie mehr?“

Mutter Martens verzweifelte schier. Dafür das schöne Geld ausgeben? Das sollte die Erholung sein? Was tat man nur dagegen? Endlich hatte sie einen Gedanken. Zuerst wollte Vater Martens nicht mitmachen, aber dann verabschiedete sie eine Bahnbartie.

Es war ein heißer Tag. Brall brannte die Sonne vom Firmament. Vater Martens ähnte. Die Sonne! Die Sonne! Der Durst! Nur die schöne Gegend tröstete ihn einigermaßen, aber sie nahm seinen Durst nicht fort und fühlte ihn nicht ab. Die Sonne! Nein, was für eine Hitze! Er nahm den Hut ab. Nun prallte die Sonne auf den glattgeschorenen Schädel.

Da hatte er es. Er fasste mit der Hand in das sanft dahingleitende Wasser, in das kühlte, und tröpfelte es sich

mit der hohlen Hand auf den Schädel. Das tat ihm wohl. Den ganzen heißen, heißen Tag tat er dies! Kinder ist das schön!

Doch am Abend hatte er eine „weiche Birne“. Der Schädel war geschwollen. Man konnte mit dem Finger in die weiche Haut tupfen. Am nächsten Tag rief ihm der Kopf, als wolle er auseinanderpringen, am dritten Tag mußte er ins Bett. Wochenlang lag er schwerkrank. Dann hatte seine starke Natur geliegt, er wurde gesund. Aber nie wieder tröpfelte er sich an heißen Tagen Wasser auf den Kopf, um sich abzukühlen. Dr. B. W.

### Krach im Abteil

Am Anfang ist schwer. Auch der Urlaubsanfang, sofern an ihm die Reise steht. Jedenfalls fand dies Herr Maier, der sich in einer Familien-Misère von vier Köpfen auf dem Bahnhof einfindet und schwerbeladen vier Plätze in einem Abteil sucht. Daß ihm dies nicht gelang, war einer der Gründe, die ihn diesen Tag nicht segnen ließen; Gepäckträger hatte er auch nicht gelernt, außerdem konnte man in Unterdienst der fremden Dote weder Frau noch Kindern richtig die Meinung sagen; ein Zustand, der ihm hauptsächl. „Seelenblähungen“ verursachte.

Krach Nr. 1 verursachte ein Köfferchen des Herrn Maier, das beim Anfahren des Wagens einer fremden Mitreisenden auf den Kopf fiel und deren Hut in eine unförmige Masse verwandelte. Tränen. Entschuldigungen; Versprechen, den Schaden zu ersetzen. Fünftunddreißig Mark hätte der Hut gekostet. Was? Behn Mark höchstens, meinten die sachverständigen Maier-Damen. Krach Nr. 2. Hauptfehler.

„Weiß Herr, wenn Ihnen die Dame erlaubt hat, den Koffer über ihrem Platz unterzubringen, dann mühten Sie ihn so befestigen, daß er nicht herabstürzen kann. Also sind Sie voll schuldenerfüllt. Gatten Sie denn nicht genug Raum über Ihren eigenen Wägen?“

Der Hauptfehler verursachte das Gepäck der Familie Maier und bohrte seinen Nid in die Wände des Abteilkoffers, dessen Inhalt die Familie vor der Entbehrung mancher Bequemlichkeiten schützen sollte. Zuerst hatte das Niesenmüßel Herrn Maier — wie gesagt: Gepäckträger hatte er nicht gelernt — nur Unbequemlichkeiten bereitet.

„Dieser Koffer, mein Herr, ist kein Handgepäck mehr. Er wiegt auch schwerer als fünfzig Kilo. Er muß in den Packwagen und als Gepäck abgehängt werden.“

Krach Nr. 3, den man Herr Maier schlug, half nichts. Der schwere Koffer, der ihm soviel Mühe gemacht hatte, kostete neben der Gepäckfracht noch einen Zuschlag von zehn Mark.

Herr Maier ist leider schon ziemlich erwachsen. Anderenfalls hätte ihn ein Erfahrener beim Ohr nehmen und ihm sagen sollen, daß die Vorschriften für alle Reisenden erlassen sind — nicht nur für Herrn Maier. Rastlos.

Nicht nur die Maschine bedarf der Pflege,

sondern auch der Mensch. Handwerksmeister! Geben Ihren Lehrlingen drei Wochen Freiheit für die Sommerlager der Hitler-Jugend!

# Capitol Riesa

Heute letztmalig: „San Francisco“. — Ab Dienstag bis Donnerstag der Neucophon-Film der Terra:

„Ball im Metropol“ mit Hilke Wehner, Heinrich George, Elfa Wagner

Ein eleganter Gesellschaftsfilm mit einer ungemein fesselnden Handlung, die reich ist an Konflikten des Herzens. Ein Fest fürs Auge, ein Fest fürs Ohr und eine Begeisterung für jedes Herz. — Vorstellungen 7 und 9,15 Uhr.

U.S. Goethestraße, Dienstag bis Donnerstag in Verlängerung, Vorführung 7 und 9 Uhr

Zentral-Th. Gröba, Dienstag bis Donnerstag, „Der letzte Alarm“ Vorführung 7 und 9 Uhr



Anzahlung RM. 10.— Rate 1.50

Fahrrad - Ante, Riesa-Gröba

Georg-von-Hitrod-Platz 3.

Verkauf

Stöwer-Cabriolet

20000 km, steuerfrei, Lederpolsterung, 2100 RM. Barpreis

Dr. Deundorf, Riesa-Gröba.

Möbel und Polsterwaren all. Art. Federbetten an Kredit. Rdn. bis 15 Mon. Teilzahlung Lieferung frei! Anfr. m. Ang. d. Wünsche erb. an R. Rudowit, Möbel-Vertrieb, Leipziger Str. 11, Schlichthof 188.

Guter. Kinderwagen preisw. zu verk. Hinkenberg 21, pt. I.

Gebr. Rindersporwagen zu kauf. gef. Lorenzstr. Nr. 88.

## Darf sich ein erwachsener Mensch in der Nacht fürchten?

Diese Frage klingt komisch — aber es gibt in der Tat Menschen, die nachts schlaflos im Bett liegen und sich vor jedem Stundenschlag fürchten, der vom Archirum herüberflingt, weil es immer später wird und man beim besten Willen nicht einschlafen kann. In solchen Fällen bringt Rühriger Schwarzbier am Abend getrunken meist Hilfe.

## Vereinsnachrichten

Deutscher Reichskriegerbund (Kassbühnenb.), Kriegerlam. Jäger und Schützen. Dienstag, den 15., Kameradschaftsabend mit Prämienschießen.

2 möbl. Zimmer für 2 Herren, mit oder ohne Mittagstisch, gesucht. Ideal in Stadtmitte gelegen. Angebote mit Preisangabe unter Z 2796 an das Tageblatt Riesa.

Reer. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Tagebl. Riesa. Jg. Dame sucht Zimmer mit Bad. in gut. Fam., evtl. mit Pension. Off. unt. W 2796 an das Tageblatt Riesa.

Für die innige Teilnahme durch Wort, Schrift, Beileid und schönen Blumenbesuch beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen

### Herrn Friedrich Ernst Wolf

sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

In tiefer Trauer Vertha verw. Wolf zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Poppitz, im Juni 1937.

Rimmermäde Hände ruhen für immer. Nach kurzer Krankheit verschied am 12. 6. 37 mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Renner August Dötter**  
im 78. Lebensjahr. Im tiefsten Schmerz Frau Henriette Dötter geb. Starke und Angehörige.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 15. 6., 1/1 Uhr vom Trauerhause aus.

Nach langen schweren Leiden verschied am 12. Juni meine liebe Gattin, meine liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Wilhelmine Donath**  
im 79. Lebensjahr.

In stillem Weh der trauernde Gatte und Tochter nebst allen Hinterbliebenen.

Glaubitz, am 12. Juni 1937.

Beerdigung Dienstag, den 15. Juni, 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Am 11. Juni 1937 verschied unser langjähriges Vorstandsmitglied und erster Vorsitzender

**Herr Bankdirektor Alfred Romberg**

Wir verlieren in ihm einen wohlwollenden, überzeugten und treuen Förderer für unsere gemeinsamen Bestrebungen. — Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Verein Creditreform Riesa e. V.  
Martin Kreyß, Geschäftsführer.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch Worte, Schrift, Blumenbesuch und Beileid beim Heimzuge unserer teuren Entschlafenen

**Frau Agnes verw. Sieger**

sagen wir hierdurch allen unseren tiefempfundenen Dank. Besonders innigen Dank für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Schülle und für die letzten Ehrungen der Hausbewohner Uhlmannstraße 7-18. Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan. Dr aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Dabe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Riesa-Gröba, am 14. Juni 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Rachruf!**

Am 11. Juni verschied nach schwerer Krankheit

**Herr Bankdirektor Alfred Romberg**

Der Verewigte war Mitbegründer unserer Verkaufsvereinigung und hat uns in fast 40 jähriger Tätigkeit unschätzbare Dienste geleistet. Sein Name wird in ehrendem Andenken bei uns weiterleben.

Riesa, den 14. Juni 1937.

**Ziegel-Verkaufs-Vereinigung Nordschlesien**  
Sitz Riesa.

Gr. leeres evtl. möbl. Zimmer zu sofort gesucht. Angebote an Melkerreigenossenschaft Riesa.

15jähr. Mädchen mögl. v. Lande, für Geschäftshausarbeit gesucht. Kurt Schneider, Großenbainer Str. 20.

Ehrliches, kinderliebes Mädchen möglichst schulfrei oder auch als Aufwartung für den ganz. Tag sucht für 15. 6. oder 1. 7. Bädermstr. Alfred Schäfer, Poppitz.

Afm. Bebetel. m. Handelschulabschluss. Zeugn. schulfrei, von hier. Kontor gef. Off. u. A 2797 a. d. Tagbl. Riesa.

Sucht. Kirchwendelruder sucht. H. Sicker, Bismarckstraße 28

## Melker

mit nur guten Zeugnissen sucht per sofort

Schreiber Plötze.

## Neue Fahrpläne

in Taschenformat

für Eisenbahn

Dampfschiff

stadt. und staatl.

Kraftwagenverkehr

Stück 20 Pfg.

zu haben in der

Tageblatt-Geldschäftsstelle

Riesa, Goethestr. 59

Wirklich leistungsfähiger, allseitig erfahrener u. durchgebild.

## Kaufmann

gelebt. Alters, bilanzfähig, Buchhalter, diktatgelübter Korrespondent, organ. u. techn. befähigt, gegenwärtig in langjähr. Vertrauensstellung, möchte sich gelegentlich nach hier od. Dresden. Gegend in bessere Position verändern. Off. an Postfach 148 Halle/Seale, Postamt 2.

Fertel zur Markt laufend abzugeben je Pfund 50 Pfg. Ritzl. Nirschtal.

Tägl. frisch la Seefische Fischkonserven, Salzheringe Clemens Bürger.



Appetit anregende Kraft- und Nervennahrung für Erwachsene und Kinder, angenehm schmeckend, billig, da geringe Dosis, Bl. Nr. 2.50 in der Stern-Drog. Kurt Ranjoff

**Aufbauen durch Anzeigen!**

# Die Reichstheaterfestwoche in Köln eröffnet

## Herzliche Begrüßung des Schirmherrn der deutschen Kunst

Köln. Die Reichstheaterfestwoche 1937 ist am Sonntag abend im Beisein des Schirmherrn der Veranstaltung, Reichsministers Dr. Goebbels, mit einer Festvorstellung des „Liegenden Gollubers“ im Kölner Opernhaus feierlich eröffnet worden.

Es erscheint heute fast mählig, noch selbsterhellend, daß sich das deutsche Theater aus den Niederungen einer fünfzehnjährigen Verfallszeit zum mitbestimmenden Faktor im internationalen Kunstleben aufgeschwungen hat. Heute ist das deutsche Bühnenleben vom nationalsozialistischen Gedankengut durchdrungen. Sechs Städte im deutschen Westen, Köln, Düsseldorf, Essen, Duisburg, Aachen und Barmen, ist die Freude zuteil geworden, der Schauplatz einer bunten Reihe von Festvorstellungen, Empfängen, Rundgeburgen und Arbeitstagen zu sein; sie haben keine Mühe gescheut, der Reichstheaterfestwoche als der größten und repräsentativsten Jahresversammlung des deutschen Theaterlebens einen glanzvollen Rahmen zu geben und mit einer überzeugenden Leistungsschau gleichsam einen Querschnitt durch das volksnahe Bühnenleben der Gegenwart zu bringen.

Köln erlebte am Sonntag den festlichen Auftakt. Die führenden Vertreter sämtlicher Zweige des deutschen Theaterwesens mit dem Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Dr. Schöffler, an der Spitze, waren schon vollständig versammelt, als der Schirmherr der deutschen Kunst, Reichsminister Dr. Goebbels, von Berlin kommend, auf dem Flughafen eintraf. Zum Empfang hatten sich zahlreiche Vertreter der Partei, des Staates und der Behörden eingefunden, unter ihnen Präsident Dr. Schöffler, die Landesstellenleiter Ohling und Bräumer in Vertretung der Gauleiter der Gaue Köln, Aachen und Düsseldorf und der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Schmidt. Sie hießen den Minister aufs herzlichste willkommen. Die imatterwidende Bevölkerung jubelte Dr. Goebbels bei der Fahrt in die Stadt stürmisch zu.

Bereits vormittags wurde die vom Institut für Theaterwissenschaft an der Universität Köln aufgebautete Ausstellung „Theater am Rhein im neuen Deutschland“ durch Ministerialrat Schöffler eröffnet. Namens des Oberbürgermeisters hieß der Kulturdezernent der Stadt Köln, Polizeidirektor Ludwig, die Ehrenäste und insbesondere den Präsidenten der Reichstheaterkammer, auf das herzlichste willkommen.

Der Leiter des Instituts und des Kölner Theater-Museums, Prof. Dr. Riessen, gab einen Überblick über die

Entstehung und Entwicklung des Museums und seine Stellung zum Theater. Durch das Museum sei eine fühlbare Brücke nicht nur auf dem Gebiet der Theatergeschichte, sondern auch im Theaterwesen selbst ausgefüllt worden.

Dann ergriff Dr. Schöffler das Wort zur Eröffnung der Ausstellung. Er kennzeichnete den Besondere Unterschied zwischen Museum und Ausstellung. Beide seien Handhaben der Vorstellung, aber sie bedienten sich verschiedener Mittel. Das Museum erhalte, aber die Ausstellung unterhalte. Sie wolle zeigen, wie man im Rheinland Theater spiele und wie dieses rheinische Theater ein Stück des großen deutschen Theaters sei, das sich um die Verwirklichung des deutschen Nationaltheaters bemühe.

Es sei nun schwer zu entscheiden, ob man zur Erreichung dieses Zieles das Betonen solle, was das rheinische Theater mit dem gesamten deutschen gemeinsam habe, oder ob man den Wert auf die Besonderheiten legen solle. Gerade in dem Augenblick, wo wir uns bemühen, ein volksverbundenes Theater zu schaffen, sei keineswegs mehr der Wunsch vorhanden, ein nur volkstumgebundenes Theater zu besitzen. Jene Zeit sei vorbei, wo kulturelle Neubewertungen allein aus der Randhaftigkeit und für die Randhaftigkeit entstanden, und von dort her hätten verstanden werden können.

Heute ähnelten sich alle in Deutschland spielenden Theater im Grundsätzlichen vollkommen und in den Einzelheiten soweit wie möglich. Darüber hinaus aber bestiehe noch jene typische deutsche Färbung, die den einzelnen Stoffen der Randhaftigkeit eigenartig sei und die die unerhörte Farbigkeit und den Reichtum deutschen Lebens ausmache. Man habe sich ebenso oft und vorwiegend in den Jahren jüdischer Ueberfremdung und Zerlegung darüber lustig gemacht, daß sie in dem Augenblick, wo sie die strengste Einheitslichkeit des deutschen Lebens fordere, zugleich auch das größte und tiefste Verständnis für das einzelne Besondere in Deutschland habe.

Genau wie man Jahrzehntlang die breiten Mittelschichten des deutschen Volkes als Speichertum zu bezeichnen und ihre politischen Interessen einzuschütern verucht habe, so habe man im kulturellen „totalen platten Lande“ gesprochen. Es sei vielleicht einer der schönsten und bedeutendsten Jüge der nationalsozialistischen Weltanschauung, daß sie in dem Augenblick, wo sie die strengste Einheitslichkeit des deutschen Lebens fordere, zugleich auch das größte und tiefste Verständnis für das einzelne Besondere in Deutschland habe.

Denn es gebe auch auf dem Gebiet des kulturellen einen Nationalsozialismus, der bedeute, daß die kleinstädtische Stadt und ebenso lieb sei wie die große lärmende Metropole, die beschreibende Romantik des weltabgeschiedenen Winkels ebenso wertvoll wie die häßliche Romantik der Industrieregionen. Das alles gehöre in Deutschland zusammen und sei im Sinne des neudeutschen Sozialismus gleichberechtigt.

Dann eröffnete der Präsident der Reichstheaterkammer die Ausstellung, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß jedem Besucher das Gemeinsame der deutschen Theaterentwicklung wie auch das Besondere bei der Besichtigung bewußt werden möge, von denen das eine das andere bedinge. Sie sollten verstehen, daß der nationalsozialistische Kulturpolitik und ihrem Leiter, Kureger und Förderer, Reichsminister Dr. Goebbels, nicht daran liege, eine uniforme Kultur zu schaffen und ein einfarbiges Theaterleben zu entwickeln, sondern daß es vor allem darauf ankomme, aus dem Besonderen das Allgemeine organisch erwachsen zu lassen und das Eigentümliche zu erhalten, damit das große Ganze wahrhaft reich und lebendig werde.

Die große Idee eines deutschen Nationaltheaters lasse sich nur dann verwirklichen, wenn jedes einzelne Teilchen fest in seinem Boden verwurzelt sei und den Zusammenhang mit seiner Luft, seinem Himmel und dem Menschen, für den er da sei, nicht verliere.

Die festliche Abendvorstellung im Opernhaus gestaltete sich zu einem großen künstlerischen Ereignis. Unter den Ehrengästen sah man an der Spitze des Ministers u. a. den Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Funk, den Gauleiter Staatsrat Groß, Oberbürgermeister Dr. Schmidt, den Divisionskommandeur Generalleutnant Kühne, die Ministerialräte Schöffler und Gutterer, den Generalintendanten der Kölner Städtischen Bühnen, Spring, die Leiter der Landesstellen Köln-Aachen und Düsseldorf sowie zahlreiche führende Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und des künstlerischen Lebens.

Die romantische Oper Richard Wagner „Der fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeisterten Beifall des überfüllten Hauses.

Im Anschluß an die Festvorstellung folgten die Ehrengäste einer Einladung der Stadt Köln in den großen Saal des allehrwürdigen Gürzenich.

# Bolle Einigung der vier Mächte in London

London. Wie wir erfahren, haben die Besprechungen des englischen Außenministers Eden mit den Botschaftern Deutschlands, Italiens und Frankreichs am Sonntag abend zu einer vollen Einigung für die Voraussetzungen der Vereinigung der durch den Bombensturz auf die „Deutschland“ geschlossene Lage geführt. Diese Einigung umfaßt den Botschafter einer an die beiden Parteien in Spanien durch den englischen Außenminister im Auftrag der vier Mächte zu richtenden Note, in der bestimmte Garantien gegen die Wiederholung derartiger Zwischenfälle für die Zukunft verlangt werden. Die Einigung ist noch am Sonntag abend durch den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses sämtlichen Mächten des Nichteinmischungsausschusses zur Kenntnisnahme angeleitet worden. Wie wir hören, wird die britische Regierung die Note heute Montag an die beiden Parteien in Spanien abgeben lassen.

**Die „Temps“ zu der Londoner Einigung**  
Paris. Der „Temps“ beschäftigt sich in seinem Vortragsartikel mit der am Sonntag abend erzielten Einigung im

Nichteinmischungsausschuss. Diese Einigung stelle einen unabweisbaren Beweis für die Möglichkeiten einer internationalen Zusammenarbeit dar, falls sie im Geiste gegenseitiger Verständigung gehandhabt werde. Wenn eine derartige Politik nach dem Zwischenfall von Abjaja und Almeria habe durchgeführt werden können, so müsse man sagen, daß für die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens in Europa überhaupt die Aussichten wieder günstiger geworden seien. Die traurigen Ereignisse in Spanien hätten zum mindesten eine erste Gelegenheit für eine Zusammenarbeit der vier Großmächte dargestellt, um den Frieden zu wahren. Es komme nun darauf an, diese Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien zunächst im spanischen Raum, später auf dem gesamten europäischen Raum weiter zu entwickeln. Diese Zusammenarbeit habe sowohl zu Lande wie zu Wasser viel Zweck und könne zum Wohle Europas und zu einer dauerhaften Regelung sämtlicher europäischen Probleme beitragen.

# Die acht Sowjetgenerale hingerichtet

Moskau. Amtlich wird bestätigt, daß alle acht vom Sondermilitärgericht des Obersten Gerichtshofes zum Tode verurteilten Sowjetgenerale am 12. Juni hingerichtet worden sind.

## „Eingegangen ins Sowjetparadies“

Das Schicksal der deutschen Kommunistenführer  
Moskau. Ueber das Schicksal der früheren kommunistischen Führer, die seinerzeit aus Deutschland nach Sowjetrußland emigrierten, werden jetzt aus Moskau im Zusammenhang mit den bolschewistischen Massenrichtsachen nähere Einzelheiten bekannt, die mit Sicherheit darauf schließen lassen, daß sie, allerdings in aller Stille, fast ausnahmslos das gleiche Schicksal ereilt hat wie alle, die bisher vom sowjetrussischen Mord verurteilt wurden. Max Höls a. B., von dem ursprünglich angenommen wurde, er sei „errunken“, hat ebenso wie Selma Renmann durch den Abhängigen Revolverstich ins Genick in den Keller des W.P.U.-Palastes am Moskauer Subjankas-Platz geschickt. Ein weitere ehemalige Reichstagsabgeordnete werden bekanntlich seit langem „vermisst“. Es kann heute nach den bisher vorliegenden Meldungen mit Sicherheit angenommen werden, daß sie das gleiche Schicksal erlitten haben. Sie sind „eingegangen ins Sowjetparadies“ — aber anders, als sie es sich vorgestellt und einst dem deutschen Arbeiter vorgegaukelt haben.

## „Der Bolschewismus kracht in allen Fugen“

Wien. Die österreichischen offiziellen Blätter „Reichspost“ und „Allgemeine Wiener Zeitung“ beschäftigen sich in Beiträgen mit den Moskauer Vorgängen. Es sei ein Gebot der politischen Vorsicht, so erklärt die „Wiener Zeitung“, Sowjetrußland soweit als möglich von den europäischen Dingen auszuscheiden. Mit Enttäuschung blickte heute auch die linksorientierten Kreise der Weststaaten nach Moskau als der Metropole eines Reiches, das in seinen Grundfesten zerbröckle. Die „Schäfte, die, wie die „Brand“ sagte, die dreifach verfluchten Spione und Vandalenrußland niedertrachten, sollten für Europa das Signal zur äußersten Aufmerksamkeit und zur Abwehr der sowjetrussischen Gefahr sein. Auch die „Reichspost“ erklärt, daß der Bolschewismus in allen Fugen krache.

# Dienstags gekündigt — Mittwochs gebeichtet

Sittlichkeitsverbrechen in der Sakristei — Ein Brief aus der Untersuchungshaft enthält die Lüge von „Machenschaften gegen die Kirche“ — Die Kirche will vertuschen

Koblenz. Vor der Großen Strafkammer haben wiederum zwei Klosterbrüder, die sich schwere sittliche Verbrechen haben zuschulden kommen lassen.

Der Barmherzige Bruder Thomas, eigentlich Joseph Höber, 1904 in Offenbach (bei Altenkirchen) geboren, ist seit Mai 1924 in das Kloster der Barmherzigen Brüder in Montabaur eingetreten, um nach seiner eigenen Aussage „den Gefahren der Welt zu entgehen“, denn er war bereits in ganz jungen Jahren verführt worden. Die ewigen Gelübde legte er 1927 ab. Von 1927 bis 1933 hatte er in Montabaur anfangs Pensionäre und Jungenfratzen zu pflegen und bekam später die Aufsicht über die Gärtnerlei. Im Herbst 1928 kam sein Vetter, der damals 14 Jahre alt war, als Gärtnerlehrling zu ihm. An diesem jungen Menschen, der dazu noch sein Verwandter war, hat sich Bruder Thomas auf ganz gerissene Art herangemacht. Er fing so an, daß er seinen Vetter nicht dann anfauchte, wenn dieser sich im Badezimmer gewaschen hätte, um nachzukommen, ob der Junge sich auch wirklich einer gründlichen Reinigung unterzogen habe. Wie der als Zeuge vernommene Vetter bezeugt, kam es dabei zu den ersten unzüchtlichen Verführungen.

Nach diesen Vorbereitungen wurde dem Gärtnerlehrling eines Tages ein Zimmer in der Gärtnerlei angewiesen, das neben dem des Bruders Thomas gelegen war. Der Junge merkte, was nun folgen würde, und äußerte seine Bedenken. Da sagte ihm Bruder Thomas, der Obere habe erklärt, wenn er nicht gehorche, könne er sein Mönchlein packen. Und der Junge gehorchte.

Nachdem der Verführung dieses Zimmer bezogen hatte, ging Bruder Thomas zur Verwirklichung seiner lang gehegten Absicht über. Wie die Ermittlungen ergaben und wie Bruder Thomas auch in der Hauptverhandlung zugibt, wurden die lächerlichsten Ausschreitungen beim am Dienstag begangenen, denn am Mittwoch „plante“ Bruder Thomas zu beichten, so daß er dann „ohne Mitleid“ mit den widerlichen Szenen erneut beginnen konnte. Schließlich stellte sich der Verführung dar, daß er zum Bruder Vorsteher Titus ging, der die unangenehme Sache dem Generaloberen, Bruder Quajatz, zur Kenntnis brachte. Dieser griff zu der bekannten Ausflucht: er „versetzte“ Bruder Thomas ins Herz-Jesu-Heim nach Fulda. Dieser selbe Obere verurteilte heute eine langjährige Zuchthausstrafe wegen schwerer Verleumdungen!

Da die Oberen es ihm so leicht machten, lernte Bruder Thomas, wie man am besten über die Geschehnisse hinwegkommen konnte. In einem Brief jener Zeit sprach er davon, daß er dem lieben Gott nach besten Kräften dienen und „all sein Tagewerk zur größeren Ehre Gottes verrichten“ wolle. Der fromme Augenwischling eines Sittlichkeitsverbrechens!

Angefaßt dieses abscheulichen Verhandlungsbildes beantragte der Staatsanwalt zwei Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte im Urteil zwar auf ein Verbrechen gegen § 174.1, beließ es jedoch bei zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahr sechs Monaten Untersuchungshaft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre, weil es die Verdienste, die der Angeklagte sich im Kriege erworben hat, berücksichtigte.

# Beilegung der Opfer der Katastrophe bei Ebesheim

Landau (Südpfalz). In Anwesenheit des Reichsjugendführers von Schirach wurden gestern die sechs Jungmädchen des BDM, die Opfer der Naturkatastrophe bei Ebesheim, unter Teilnahme tausender Volksgenossen in Rhodt unter Nieburg beigesetzt. Sämtliche Dienststellen der Hitler-Jugend und der SS hatten im ganzen Reich die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Am Tage der Beilegung liefen in Neustadt an der Weinstraße zahlreiche Telegramme an den Reichsjugendführer und die Obergauführerin Else Stork ein, u. a. Beileidtelegramme des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsführers SS, Dimmler, der verschiedenen Obergauführerinnen des BDM, der Hauptreferentinnen der Reichsjugendführung sowie der Reichsreferentin Trude Bäcker.

Nach der Grabrede des evangelischen Weltlichen ergriff der Jugendführer des Deutschen Reiches von Schirach im persönlichen Auftrag des Führers und Reichskanzlers das Wort und führte u. a. aus: „Wenn es bei solchen Unglücken überhaupt etwas Tröstliches gibt, so das Bewußtsein, daß Eure Kinder unter der Fahne der Hitler-Jugend und des Reiches ruhen und heute der Führer, Partei und Volk mit Euch hier an diesem offenen Grabe stehen, mit Euch lächeln und mit Euch herzlich ergriffen sind. Das Schicksal hat nicht nur die Familien, sondern das ganze deutsche Volk betroffen.“

Schirach ehrte die toten Jungmädchen durch den Kranz des Führers, der, wie er sagte, der letzte Kranz Deutschlands sei.

# Reichsminister Heß empfängt die ausländischen Ehrengäste

Reichsminister Rudolf Heß empfing am Sonntag nachmittags nach Beendigung des Festtages des deutschen Volkes die zahlreichen ausländischen Ehrengäste im Festsaal des Rathauses. An dem Empfang nahmen Reichsleiter Dr. Sey mit seinen engeren Mitarbeitern, Reichsstaatsminister Gauleiter Kaufmann mit den führenden Männern Hamburgs, Reichsamtleiter Dreher-Hudsch mit den Leitern der „AdF“-Komitee und der Landesgruppenleiter Frankreich der Auslandsorganisation, Scheller, teil. Unter den ausländischen Gästen bemerkte man auch Offiziersabornungen des französischen Kreuzers „Jeanne d'Arc“ und des cubanischen Kanonenbootes „Cuba“.

Reichsminister Heß begrüßte die ausländischen Gäste im Namen der Reichsregierung aufs herzlichste. Der Minister ließ sich die Leiter der einzelnen Länderabornungen vorstellen und verweilte mit ihnen einige Zeit in angeregtem Gespräch.

# Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath bei Reichsverweiser von Horst

Budapest. Reichsaußenminister von Neurath reiste am Sonntag in Begleitung des Vortragenden Vizepräsidenten von Kope dem Reichsverweiser Admiral von Horst auf dessen Landgut Kenderere einen Besuch ab. An dem Frühstück, das der Reichsverweiser zu Ehren des Reichsaußenministers gab, nahmen ferner der ungarische Außenminister von Karva, der Budapestische deutsche Ge-

... und der Berliner ungarische Gesandte Stojak teil.  
Abends veranstaltete Ministerpräsident Daranyi zu Ehren des Reichsaussenministers ein Abendessen, an dem die Mitglieder der Regierung teilnahmen.

### Das Dantielegramm Mussolinis an den Führer

1) Berlin. Der italienische Regierungschef Mussolini hat an den Führer und Reichkanzler folgendes Telegramm gerichtet:

Hochachtungsvoll überreichte mir heute das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler, welches Sie mir im Namen des Reiches als Zeichen Ihrer Freundschaft und als Zeugnis der Verlässlichkeit der Beziehungen zwischen Italien und Deutschland verliehen haben. Ich habe diese Ehre, für welche ich Ihnen meinen tiefsten Dank überreiche, hoch geschätzt. Sie sind in meinem und des italienischen Volkes Bewußtsein Ihnen und Deutschland gegenüber vollen Werts.

### Italienische Jugend besucht Deutschland

1200 Jungen und Mädchen der Balilla in München eingetroffen

1) München. In zwei Sonderzügen trafen am Sonntag vormittag auf dem Münchener Hauptbahnhof aus Italien 1200 Mitglieder, darunter 180 Mädchen, der „Opera Nazionale Balilla“, der italienischen Jugendorganisation, ein. Auf dem Bahnhof hatten ein Ehrenfährtlein des Jungvolkes mit Fahnen und Spielmannszug und eine Ehrenbegleitung der D.J. Aufstellung genommen. Ein Aufzug der D.J. begrüßte die Gäste, an deren Spitze der Führer der italienischen Jugend Unterstaatssekretär Ricci befindet, mit der Giolinessa.

Nach herzlichster Begrüßung durch den Vertreter des Reichsjugendführers Stadthauptmann Vauterbach und Obergebietsführer Riehl schritt Unterstaatssekretär Ricci die Front der D.J. ab. Unterstaatssekretär Ricci begab sich dann im Anschluss nach Berlin. Nach kurzem Aufenthalt haben die jungen italienischen Gäste nach Berlin weiter, wo sie acht Tage in einem italienischen Jugendlager im Grünwald verbringen werden. Am 18. Juni soll in der Deutschlandhalle ein Sportfest der italienischen Jungen und Mädchen stattfinden.

### Die 1200 Balilla-Jungen und Mädchen in Berlin

1) Berlin. Die 1200 Mitglieder der „Opera Nazionale Balilla“ trafen in zwei Sonderzügen am Sonntag abend in Berlin ein. In ihrer Begleitung hatten sich der italienische Vorkämpfer Attilio mit dessen der Reichsjugendführer, der italienischen Jugendbewegung, Unterstaatssekretär Ricci, der italienische Landesgruppenleiter Della Porta, der italienische Generalkonsul Venzetti, der Stellvertreter des Reichsjugendführers Vauterbach, Graf von der Schulenburg als Vertreter des Reichsjugendführers, Brigadeführer von Arnim von der Deutsch-Italienischen Gesellschaft sowie zahlreiche Mitarbeiter der italienischen Kolonie einreihen. Außerdem hat man fast den gesamten Berliner Fascho und die Berliner Balilla sowie Ehrenformationen der Hitler-Jugend und des Jungvolks. Bei Einlaufen der Sonderzüge intonierte ein D.J.-Musikzug die Giolinessa.

### Unaufhaltsamer Vormarsch auf Bilbao

1) San Sebastian. Die in den späten Abendstunden von der Front vor Bilbao eingetroffenen Nachrichten besagen, daß die nationale Offensive auf Bilbao weiter fortgeschritten, wenn auch naturgemäß die Schwierigkeiten um so größer würden, je näher man an Bilbao selbst herankomme.

Am Nachmittag wurde Santo Domingo del Bascon (25 Kilometer nördlich von Bilbao) besetzt. Gleichzeitig wurde auf dem Höhenrücken Arzanda (unmittelbar nördwestlich von Bilbao) der Angriff weiter vorgeschoben.

Der Oberbefehlshaber der nationalspanischen Truppen, General Franco, befand sich am Sonntag nachmittag an der Front von Bilbao.

### Stilbewitterung nach Madrid verlassen

1) Paris. Die aus Madrid gemeldet wird, daß der neue demokratische Gouverneur Masias eine Anordnung erlassen, durch die sofortige und zwangsweise Räumung Madrids von der Stilbewitterung angeordnet wird.

### Verbot der kommunistischen Organisationen im Kanton Gené

1) Gené. Die Verfassungskommission über das Verbot der kommunistischen Organisationen, nach der auch andere internationale oder ausländische Organisationen angehörende Vereinigungen verboten werden können, deren Tätigkeit als den Staat oder die öffentliche Ordnung gefährdend betrachtet wird, wurde am Sonntag in der kantonalen Volksabstimmung mit einer Mehrheit von mindestens 3000 Stimmen angenommen. Ebenso wurde die neue Bestimmung des Genéer Strafgesetzbuchs über die Neubildung von durch die Kantonsverfassung verbotenen Organisationen angenommen.

### Starke Distonierbildung in Frankreich

1) Paris. Die Bank von Frankreich hat heute Montag ihren Diszontsatz, der am 28. Januar 1937 um 2 v. H. auf 4 v. H. heraufgesetzt wurde, um weitere 2 v. H. auf 6 v. H. erhöht.

Derzeit ist der Diszontsatz für Verträge auf Wertpapiere von 6 v. H. auf 7 v. H. und der Zinssatz für 30 Tage Kredite von 4 v. H. auf 6 v. H. erhöht worden.

### 175 000 cbm Gestein abgeteilt

1) Mailand. Im Serliano-Tal bei Vertova ereignete sich in der Nähe des Ortes Vertova ein schwerer Gesteinssturz. 175 000 Kubikmeter Gesteinsmassen verdrängten die Tongrube eines Industrieunternehmens und einen Stollen, wobei zwei Arbeiter getötet wurden. Auch an einem Gleisstrahlwerk und den Stromleitungen wurden Beschädigungen angerichtet. Das niedergegangene Gestein verlegte den Flußlauf des Serio, so daß ein Stau von 500 Quadratmeter Fläche entstand.

### Die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Erdmannsdorf-Mierthal geklärt

1) Breslau. Der Präsident der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit:  
Der Kaiserzug 9708 fuhr von Illersdorf-Erdmannsdorf mit einem Packwagen und acht Güterwagen nach Mierthal, Schmieberg. In Illersdorf-Erdmannsdorf kam der Zugführer dem Auftrag erhalten, einen Wagen auf dem Anschlußgleis der Spinnerei zu setzen. Bei der Rückfahrt am Anschlußgleis wurde der für die Spinnerei bestimmte Wagen abgehängt und die Lokomotive von dem Wagen in das Gleis gedrückt.

## Die AdJ-Flotte fährt 1940 nach Tokio

1) Hamburg. Reichsamtleiter Dreher-Andres hat in seinem Reichsjugendführeramt auf der Arbeitsabteilung der AdJ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die schlagartige Reduzierung des Lebensstandards der breiten Masse unseres Volkes seit 1933 so gewaltig, wie sie in der Geschichte des deutschen Volkes nie zuvor beobachtet worden ist. Hinter den nüchternen Millionenzahlen, die Zeugnis von den Leistungen der AdJ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ablegen werden, steht die Verbrennung und Verschwendung eines ganzen Volkes. „Kraft durch Freude“ ist zum Symbol des Lebensgefühls deutscher Menschen geworden.

H. Dreher-Andres wagt sich dann den Leistungen der einzelnen Komites der AdJ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an. Ein Komite ist es insbesondere, das die deutschen schaffenden Menschen in ihr Herz geschlossen haben: Das Komite Reisen, Wandern und Urlaub. Hier hat die dem Deutschen eigentümliche Liebe zur Natur, seine Sehnsucht nach der Ferne und seine Seemannsidee ihren schönsten Ausdruck gefunden. Vor wenigen Wochen hat die Reisebewegung den größten Tag seit ihrem Bestehen erlebt: Am 6. Mai hat der erste der von uns in Auftrag gegebenen neuen Kreuzer in Kiel den ersten Segelzug des Jahres in Hamburg vom Stapel. In wenigen Monaten wird der Stapelplatz des zweiten Schiffes folgen, das ebenfalls 25 000 Tonne groß sein wird. Dieser Schiffbau ist ein Symbol deutscher Volksgemeinschaft, das in der deutschen Geschichte einzigartig dasteht. Ebenso verhält es sich mit dem riesigen Strandbad, das für AdJ-Urlauber am Rügen gebaut wird.

Die Entwicklung der AdJ-Reisebewegung von 2 Millionen Reichsmark auf 8 Millionen und im letzten Jahr auf 6 Millionen zeigt die Größe der Aufgaben, die zu bewältigen sind.

Wir werden schon im kommenden Winter unsere AdJ-Flotte in großen Mittelmeerfahrten einsehen (südlicher Mittelmeer). Der deutsche Arbeiter wird Venedig, Neapel und Rom kennen lernen. Solche Expeditionen lassen sich nicht in Zahlen ausdrücken.

Bei diesen Fahrten kommt eine besondere Eigenart zum Ausdruck: Die Fahrten bedeuten zugleich einen wirtschaftlichen Vorteil von großer Bedeutung. Wenn und durch die Kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Dopolavoro-Werk ermöglicht wird, auch im Winter unsere Flotte einzusehen, so bedeutet das für und praktisch eine Verdoppelung unseres Schiffraumes.

Unter dem Namen des Weltall aller Kreuzer teilte Reichsamtleiter Dreher-Andres dann mit, daß die gesamte AdJ-Flotte 1940 eine Weltreise unternimmt und Tausende von deutschen Schiffen zu den Olympischen Spielen nach Tokio fahren werden.

„So erobert“ fuhr der Redner fort, „die AdJ-Reisebewegung in freudigem Angriff die Welt, dort, wo sie am schönsten ist (südlicher Mittelmeer), und mit ihnen unsere Arbeiter rüch hinaus in die Welt. Unsere Reisen nach Afrika und Amerika haben bewiesen, daß der deutsche Arbeiter überall ein würdiger Repräsentant seines Volkes ist. Darum werden wir die Auslandspläne der AdJ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ immer weiter ausbauen, denn von hier aus kann ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Welt gegeben werden.“

### Der „Festzug des deutschen Volkes“

Die Reichstagung der AdJ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erreichte am Sonntag mit dem großen „Festzug des deutschen Volkes“ den Höhepunkt der festlichen Veranstaltung. Alle deutschen Gauen hatten gewetteitert, um in diesem großen deutschen Lebensbild würdig vertreten zu sein.

Nicht weniger als 25 000 Menschen waren am Festzug beteiligt. Über 30 prächtig geschmückte und funktvoll erbaute Festwagen zogen in über vier Stunden während dem Zuge durch die festlich geschmückte Hansstadt. Den Hunderttausenden deutscher Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches und den vielen ausländischen Gästen wurden Hunderttausende bereit, wie sie das ganze deutsche Leben in seiner Vielgestaltigkeit nicht nur ablesen, sondern wirklich erleben ließen. Dieser Festzug war gleichzeitig Ausdruck und Beweismittel der großen völkischen Geschlossenheit, die alle deutschen Stämme vereint und die erst im neuen Reich Adolf Hitler in der wirksamsten Weise auf allen Lebensgebieten in die Erscheinung tritt.

### Volkfest im Hamburger Zoo

Kein Tag war der gewaltige Festzug in den letzten Straßenläden angekommen, da feste schon der Zutrom der Menschenmassen zum Zoo ein, wo unter der Barock-Glocke „Fest im Volk“ ein Volksfest von größtem Ausmaß stattfand. Noch einmal zeigte die deutschen und ausländischen Fremdenvereine ihr Können in Kunst und Tanz. Die weltweiten Anlagen der niederdeutschen Gartenbau konnten die etwa 100 000 Volksgenossen kaum fassen, die dieses Fest der Freude mit erleben wollten. Freude und Hochgefühl war der Gleichklang, der alle — Zuschauer und Darsteller — besess. Wie ein unerschütterliches Band hatte diese herrliche Stimmung die Menschen erfaßt.

Unmöglich, aus der Fülle der Festfolge der ausländischen Gäste einzelne Leistungen herauszuheben. Der begeisterte Beifall, der ihnen nach jeder Darbietung entgegenfiel, war der beste Beweis für die ausgezeichnete Besetzung. Weltweit sah man derartig zahlreich Vertreter aus aller Welt. In den farbenprächtigsten Trachten gefielen sich die Uniformen der Offiziere und Kadetten von dem französischen Kreuzer „Jeanne d'Arc“ und der Mannschaften des kubanischen Kanonenbootes „Cuba“.

Reichsamtleiter Dr. Leo, der am Sonntag mittag auf dem Festplatz erschien, wurde von der Menge überall mit herzlichem Beifall begrüßt.  
Am Sonntag abend leitete ein Großkonzert der Wehrmacht auf dem Heiligen-Geist-Feld, das von 10 Kapellen des Standortbataillons Hamburg ausgeführt wurde, zum Abschiedsfeuerwerk als Höhepunkt der diesjährigen Reichstagung „Kraft durch Freude“ über. Die unter Leitung von Staatsmusikmeister Richard Knack zu Wehr gebrachten Musiktruppen rissen die Massen auf dem Heiligen-Geist-Feld immer wieder zu herzlichem Beifall hin. Bald nach Beginn trat Reichsorganisationsleiter Dr. Leo mit Reichsstatthalter Kaufmann ein, von dem Anwesenden, unter denen sich Vertreter der Partei, von Staat und Wehrmacht befanden, herzlich begrüßt. Unter den Gästen aus dem In- und Auslande bemerkte man u. a. eine starke Abordnung des französischen Kreuzers „Jeanne d'Arc“, die an den Darbietungen lebhaften Anteil nahm.

Ein Rosenfeuerwerk von eindrucksvoller Macht bildete den festlichen Ausklang der Reichstagung „Kraft durch Freude“.

## Unerhörter Zwischenfall im Hafen von Marseille

1) Paris. Am Sonnabend kam es im Hafen von Marseille zu einem unglücklichen Zwischenfall. Zwei Arbeiter des italienischen Dampfers „Celsa“ und ein italienischer Arbeiter wurden durch einen von Bord befindlichen Gefangenen

Der Vorfall muß bis ins einzelne raffiniert vorbereitet worden sein und spielte sich folgendermaßen ab: Die Warenentladungen des aus Südamerika kommenden italienischen Schiffes sollten am Nachmittag ausgedehnt werden. Die Hafenarbeiter versammelten sich zu diesem Zweck am Schiff, aber nur ein Teil von ihnen ging an Bord. Diese kümmerten sich um die als Hilfsmittel dienenden Krantenstühle des Schiffes, die mit schweren Kisten verladen waren.

Als Hilfe einer Bruchanlage sprangen die französischen Arbeiter die Tür und hielten den siebenunddreißigjährigen Italiener fest. Dieser wurde, der auf Grund eines Ausweissungsbeschlusses der Behörden von Panama auf diesem italienischen Schiff nach Genoa übergeführt werden

sollte, um dort den italienischen Behörden übergeben zu werden. Die maritimen Hafenarbeiter eilten mit dem Beizeilen zum Hinterdeck und liehen sich an einem langen Tau auf die Kaiwand herab, wo schon ein festereifes Kraftwagen wartete, der mit dem betretenen Italiener und mit seinen französischen Kumpanen eiligst davonfuhr. An der Zollperre riefen sie den Beamten zu: „Dank und durch wir bringen einen Verletzten ins Krankenhaus“.

Die ganze Szene an Bord war in wenigen Augenblicken passiert. Die sofort alarmierte Mannschaft sah nur noch den Kraftwagen mit dem Flüchtling in der Ferne verschwinden. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Die Nummer des Kraftwagens konnte von Augenzeugen festgestellt werden, doch fehlt jede weitere Spur.

In den Abendstunden des Sonnabend ist die „Celsa“ fahrplanmäßig zur Weiterfahrt nach Genoa aus dem marseiller Hafen ausgelaufen.

### Entsetzliche Bluttat in Köln

Während des Vorlesens schickte sich der stehengebliebene Anteil von selbst in Richtung Dirschberg in Bewegung. Da die Strecke in Richtung Dirschberg geneigt ist, bekamen die Wagen allmählich eine große Geschwindigkeit. Offensichtlich der dafür verantwortliche Schiffschaffner Walter aus Dirschberg in den auf der Neigung liegenden geliebten Wagen nicht, wie vorgeschrieben, die Handbremsen angezogen. Außerdem hatte er sich nicht davon überzeugt, ob an dem stehengebliebenen Anteil die Bremse fest anliegen. Er konnte bisher nicht vernommen werden, da er trotz Nachforschungen der Staatsanwaltschaft nicht aufzufinden ist. Leider ist noch ein fünftes Todesopfer zu beklagen. Der Vertreter Paul Herzog aus Dirschberg ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

### Entsetzliche Bluttat in Köln

Walter ist ein 15-jähriger Sohn  
Köln. In einem Hause der Kölner Altstadt kam es am Sonnabend früh zu einer furchtbaren Bluttat. Ein 47-jähriger Mann brachte seinem 15-jährigen Sohn mit einem Brotmesser eine schwere Schnittwunde an der rechten Halsseite bei, an deren Folgen der Junge auf dem Wege ins Krankenhaus verstarb. Der Mörder war zunächst geflüchtet, konnte aber bald gefasst und der Polizei übergeben werden. Es handelt sich um einen Mann, der in sehr schlechtem Ruf steht und als notorischer Käufer bekannt ist. Noch am Freitag hatte er wieder die Wohnung des Jungen, dem allgemein das beste Zeugnis ausgestellt wird, verlassen. Die Mutter des Ermordeten befindet sich zur Zeit im Krankenhaus. Die näheren Umstände der furchtbaren Tat sind noch Gegenstand eingehender Untersuchung.

### Verurteilung

Der Verurteilung für Verstoß  
Köln. Das in Dorslag lagende Sondergericht für das Land Baden verurteilte am Sonnabend wegen Zuhälterhandlung gegen das Verbot der Internationalen Vereinigung Christlicher Arbeiter den Angeklagten Paul Lohme zu fünf Jahren Gefängnis, den Angeklagten Erich Hofmann zu drei Jahren Gefängnis und die Angeklagte Emma Martin zu zwei Jahren Gefängnis. 28 weitere Angeklagte, darunter 22 Frauen, erhielten Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu einem Jahr 9 Monaten. Ein Teil der erlittenen Untersuchungs- und Verwahrungshaft wurde auf die Strafen angerechnet.



### Ist Schweigen wirklich Gold?

Wenn ein Geschäftsmann darauf vergleicht, Hunderttausenden von Menschen, die jeden Tag Geld ausgeben müssen, weil sie leben wollen, seine Ware in anschaulichen Angeln zu schildern und die Verkaufsfähigkeit seines Geschäftes zu erwähnen — ist dieses Schweigen wirklich Gold? Durch Angeln reden — mag es vielleicht nur Silber sein — es bringt auch Ihnen die gewünschten Verkaufserfolge! Das Rieser Tagblatt ist ein bewährtes Heilmittel, seine vielen Besten besorgen bei Ihren Einkäufen und Anschaffungen den Kaufmann, der sich nicht in Schweigen hält, sondern immer wieder die Verkaufsfähigkeit seiner Waren beweist und sie mit den Vorzügen vertraut macht. Warum wollen Sie zu den „Schweigern“ gehören?  
Anzeigen-Verkauf: Frau. Geschäftsstelle 11.









# Neues vom Tage in Bild und Wort



**Achtung! Deutscher Wald in Gefahr!**  
Reichsforstmeister Hermann Göring erteilt einen Aufruf, in dem er angeht die wegen der Stigewelle und ihrer Nachwirkungen bestehenden höchsten Brandgefahr für den deutschen Wald daran erinnert, daß es vornehmste Pflicht jedes Volksgenossen ist, die erlassenen Verbote über das Rauchen, Feueranlagen usw. im Walde genau zu beachten. Waldtreuern droht sofortige Verhaftung, schärfste gerichtliche Bestrafung und volle Haftung für den angerichteten Schaden. (Scherl - Wagenborg - M.)



**Moorbrand im Großen Moosbruch (Spreußen)**  
Im Großen Moosbruch in Ostpreußen brach ein Moorbrand aus, der in einer Breite von 3 Kilometer nach drei Stunden schon 1500 Morgen überlaufen hatte. Durch Reichsarbeitsführer Dierl, der sich gerade auf einer Besichtigungsfahrt durch die ostpreussischen Arbeitsdienstlager befand, wurden sofort größere Abteilungen Reichsarbeitsdienst eingeseht, denen es im Verein mit der Zivilbevölkerung und sämtlichen Feuerwehren der Umgegend gelang, den Brand abzuriegeln. (Weltbild - Wagenborg - M.)



**Genkel in Götterform**  
Am Freitagnachmittag kamen auf den Rot-Weiß-Plätzen in Berlin die Einzelspiele des Davis-Vokal-Kampfes Deutschland-Belgien zum Austrag. André Vachoux beglückwünscht seinen Veliener Genkel, der den Belgier überlegen mit drei Sätzen 6:1, 6:1, 6:1 abfertigte. (Weltbild - Wagenborg - M.)

**Kranzniederlegung im Hamburger Ehrenmal**  
Aus Anlaß der diesjährigen Reichstagung der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, an der auch Gäste aus 25 Nationen teilnahmen, legte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor dem Ehrenmal in Hamburg einen Kranz nieder. Während der Kranzniederlegung: im Vordergrund sieht man einige Delegationen der ausländischen Nationen. (Scherl-Wagenborg - M.)



**Tierbach-Robschütz gewann die fünfte Etappe, Schweinfurt-München, der Deutschlandfahrt**  
Wederling, der Träger des gelben Trikots, gratuliert Tierbach zu seinem Etappensieg. (Scherl-Wagenborg - M.)

**Handwerksmeister! Die Sorge um die Gesundheit der anvertrauten Lehrlinge muß deine größte sein. Geht drei Wochen Freiheit!**



Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Das ist er ja bestimmt. Aber es fällt mir nicht ein, ihm das zu sagen. Was wäre es auch schon, wenn ich es ihm sagte? Wir schreiben also nach dem Essen einen Brief. Diebold Sepp, der die primitive Kantine inne hat, besorgt uns Briefpapier. Franz will unbedingt seines rosa Leinen. Hat sich was damit hier oben. Wir nehmen also gewöhnlicheres Papier. Franz beschreibt die erste Hütte. Ich die zweite. Dann geben wir ein paar verwelkte Kimmrosen dazu, die ich seit langem mit mir trage. Anschließend schreiben wir Bauer Sepp eine Karte und teilen ihm die Adresse mit.

Die Welt ist ein bißchen schöner geworden. Wir fühlen es, als wir nach dem Essen nach Hütte 3 gehen. Die Sonne hat tags zuvor auch geschienen. Und der Himmel ist tags zuvor auch blau gewesen. Aber heute ist er viel schöner blau. Und die Sonne ist viel strahlender. Ein Storch steht über der Wildfütterung am Gang und kuckt zu Tal. Stolz, einsam, majestätisch. Ja, was willst du denn da oben? Du freust dich auf dein Heu und auf deine Kastanien. Was ist das schon? Wir, he! — wir freuen uns auf etwas ganz anderes! Wir haben eine Karte getrieben! Nach fast einem halben Jahr. Von Wädeln, die uns nicht vergessen haben. Die bisweilen daran denken, daß wir hier arbeiten. Einsam, unbekannt, weltfern. Hallo, Frau Hupf, jetzt kannst du uns auch gestohlen bleiben. Jetzt kannst du deinen frechen Schwanz nachts um andere ringeln. Wir haben unsere Karte! Ja, und da ist nun wirklich nichts zu machen. Wir sind kindisch geworden.

Aber es ist schön, manchmal kindisch zu sein. Es gehört dazu. Sonst würde man verrotten. Die anderen kriegen ja auch ihre besonderen Karten. Und Briefe, die sie heimlich lesen. Immer wieder lesen. Man muß einen Ausgleich haben. Wir sind ja jung und voll gläubiger Ideale.

Wir müssen hinter Hütte 3 Holz machen. Winterholz. Unser Ofen verfrachtet etwas. Weil es an den richtigen Werkzeugen mangelt, ist es eine umständliche Arbeit. Drei Mann sind zu dieser Tätigkeit bestellt. Zwei sägen. Einer hackt. Zwei weitere melden sich freiwillig, weil Hilfe erforderlich ist. Franz und ich sägen mit einer Baumfäße. Wolfbauer hackt und richtet auf. Die zwei Freiwilligen hocken sich auf den Stamm, damit die Geschnittenen halt kriegen. Sie können dabei Zeitung lesen oder Stiefel putzen. Bis wir unser Tagewort fertig haben, kommen die anderen herauf, die in Hütte 2 Innendienst hatten. Dort gibt es jeden Nachmittag viel Arbeit. Wände werden ausgebrochen. Böden gelegt. Hütte 1 soll geräumt werden. Erstens ist die tägliche Lauserei auf die Dauer eine sinnlose Zeit- und Kräftevergeudung. Und zweitens muß in der Umgebung dieser Hütte den Winter über völlige Ruhe herrschen, weil sich eine Wildfütterung dort befindet. Nach Umbau von Hütte 2 soll dort gelocht und gegessen werden. Zum Schlafen aller Leute dient dann ausschließlich Hütte 3. Die Betten darin reichen eben aus.

Auf diese Weise gibt es jeden Nachmittag reichlich zu tun. Der Hüttenumbau erfordert viele Kräfte. Daneben muß das Winterholz, das zum größten Teil noch auf den Berghängen liegt, herbeigeschafft und kleingemacht werden. Dadurch schmilzt die Freizeit sehr zusammen. Wir strengen uns gern an. Was wir jetzt an Freiheit verlieren, sollen wir später, wenn Schnee liegt, wieder zurückbekommen. Hölter sagt es uns. Er erklärt, wir könnten bei Schnee jeden Nachmittag nach Beendigung des Dienstes schlafen. Bis dahin aber muß jeder doppelt zugreifen.

Formbildungen läßt das Gelände hier oben nicht zu. Ebenso finden keine Appelle statt, weil es an den entsprechenden Räumlichkeiten fehlt. Ausgenommen der

Morgenappell, der vor Hütte 1 abgehalten wird. Wer zerrißene Schuhe oder Kleidungsstücke hat, meldet es und kriegt Ersatz. Frische Wäsche gibt's alle vierzehn Tage.

Jeden Samstag gibt es einen umfangreichen Reinigungsdienst. Alles, was sich an beweglichen Dingen in den Hütten befindet, wird ins Freie geschafft, entstaubt und gewaschen. Die Räume selbst werden geschrubbt, die Fenster geputzt und alles bis ins kleinste in Ordnung gebracht. Diese Arbeit verrichtet man hier oben mit größerem Verständnis als unten in der Abteilung. Weil man bei der hier herrschenden Enge an allem persönlich interessiert ist. Einer bemüht, was alle benötigen. Und weil alle Reinlichkeit haben wollen, ist jeder reinlich. Nach dem Reinemachen der Hütten geht's ans Reinemachen der eigenen Person. Das ist hier bei weitem nicht so einfach wie unten. Wasser gibt's wenig. Aber wir haben ja Zeit. Der gute Wille hilft über alle Hemmnisse hinweg. Wir baden in einer kleinen Kinderwanne. Stehend. Einer nach dem anderen. Es zieht sich geraume Weile hin, weil es seine gute Zeit dauert, bis die Wanne wieder vollgelaufen ist.

Mit Hupf leben wir uns überraschend schnell zusammen. Er ist ein Mann, den man entweder am ersten Tage schon kennt oder in zehn Jahren noch nicht kennt.

Mit unseren Gräben sind wir nun fertig. Wir legen die Stämme hinein. Seitlich davon bauen wir eine niedere Verschalung auf. Diese auszubetonieren, ist wieder eine Tagesarbeit.

Am folgenden Morgen ist Großkampstag. Sperre 37, deren Verschalung inzwischen fertig geworden ist, wird betoniert. Vierzig Kubikmeter Kies liegen bereit. Eine gewaltige Doppelmischbrücke von mehr als zehn Meter Länge zieht sich an der Sperrenverschalung hin. Auf der einen Seite werden zehn Karren Kies aufgeföhrt und mit Zement überschüttet. Bis die Mischung durchgeschaukelt ist, sind auf der zweiten Brückenhälfte bereits weitere zehn Karren Material aufgeföhrt. Zwölf Mann schaufeln. (Fortsetzung folgt.)



Spiele tragen konnte, so war diese Handelsmeterentwertung...

aus ist der Traum der Riesler, noch weiter im Pokalwettbewerb...

Nach etwas Wertwürdiges: Zum Spiel hatten sich auch außer...

Um den Aufstieg zur Fußball-Bezirksklasse

Im Bezirk Chemnitz sicherte sich am Sonntag nun auch der...

Die Tabelle:

Table with columns: Sp., gew., unent., verl., Tore, Punkte. Rows for SC Gröbzig, SC Eintracht, SC Heidenau, etc.

Freundschaftsspiele im Gau Sachsen

Während Sächsischen Fußballspieler am Sonntag ganz im...

W.P. Leipzig hoch geschlagen

In einem Werbespiel in Ewinnemünde fanden sich der...

Fortuna Leipzig in Wofen ohne Sieg

Die Fußballer von Fortuna Leipzig teilten sich am...

Handball am Opfertag des Deutschen Sports

Auch die Handballer fanden am Sonntag im Dienst des...

RWB Männer-Handballer schlagen UB. Döbeln 14:5!

Die RWB. Handballer hatten sich für Sonnabend einen...

Kreisführer Illmert spricht über die Aufgaben der DRK.-Vereine

Kameradschaftsabend aller DRK.-Vereine Rieser und Umgebung

Im Saal des Wettkampfs Hof hielt die Kameradschaft...

Ram. Illmert wies auf den Sinn der neuangeordneten...

Der Reichsportführer habe den Vereinen große Verantwortung...

Die größten Heilungsmöglichkeiten bei Ausübung des Sports...

gegangen werden, woran es bisher teilweise noch geblieben...

Aus diesem Grunde seien auch die Sportabteilungen der...

Das Grenzlandtreffen in Birna

Ausführlich berichtete Ram. Illmert über die enorme...

Deswegen Mitarbeiter des DRK. von Rieser und Umgebung!

Ramerad Illmert schloß die Tagung mit der Erinnerung...

sicher! Er erhöht auf 8:4. Die schon zahlreich erschienenen...

Damit zeigten die Rieser wieder ihre famose Form...

MSV. Frankenberg bester Aufstiegsverein

Die Kämpfe um den Aufstieg in die Handball-Oberliga...

Militär-LSU. Leipzig im Handball-Endspiel

Dem sächsischen Handballmeister Militär-LSU. Leipzig...

Räthe Krauß gewann 6 neue Meistertitel

Im Rahmen des Fußballkampfes zwischen der deutschen...

Auch bei den Männern gab es einige Spitzenleistungen...

100 Meter-Staffel durch den Dresdner SC mit 43,4 Sek...

Eine neue Bestleistung in Hochsprung erzielte die...

Sachsen erstes Kreisfest in Annaberg

Als erstes der diesjährigen Kreisfeste fand am Sonntag...

Sachsenmeisterschaften im Gewichtheben

In Dresden wurden am Sonntag die Sachsenmeisterschaften...

Deutschlands Tennispieler weiter in Front

Deutschland und die Tschechoslowakei haben sich am...

Pferdesport

Handmüchel gewann den Preis der Diana, dem auf die...

Advertisement for 'Neu bestellungen' with 'halben Juni' and contact details.